

AIRBRUSH CLUB NEWS

9. Jahrgang / 8. Ausgabe

Oktober 2003

Rückblick Clubtreffen 5. September

Wir waren doch wieder ein paar mehr als im Sommer. Nur hatten wir leider keinen Beitrag. Dafür saßen wir aber wieder an der frischen Luft und unterhielten uns diesmal angeregt über Computerprogramme, schauten uns den Vorher-/ Nachherbericht über drei Helmbemalungen von

Mirco an, bestaunten Otto's mit Tauchlack neugestaltetes, pinkfarbenes Handy und warfen einen Blick in die neuen Bücher von Luis Royo, die Marco mitbrachte. Langweilig war es jedenfalls nicht. Na ja... Und anschließend, wie meistens, waren wir bei "Elfriede".

JC

Abenteuer Tattoos

Mit Otto's freundlicher Unterstützung gibt es diesmal etwas mehr zu lesen, als sonst.

Wenn einem eine Fachfrau bestätigt, man stelle sich beim Tattoosprühen nicht doof an und auch die selbstgemachten Vorlagen seien ungewöhnlich groß, fühlt man sich geschmeichelt und sprüht halt auf der einen oder anderen Veranstaltung mal alleine ein bisschen rum.

So geschehen in einer riesen Disco

bei Bremerhaven. In der ersten Nacht war Stress angesagt. Düse verstopft, zweimal der Schlauch geplatzt, Stromausfall und mächtig Durst, weil keine Zeit zum an die Bar gehen.

In der zweiten Nacht ging es schon entspannter zu. Die Technik haute hin, mein Durst wurde von vier Gogotänzerinnen reguliert und die Gäste waren auch in Ordnung.

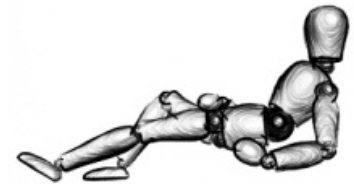
Ja und dann gab es einen Vorfall, den ich so schnell nicht vergessen werde. Nachdem ich bereits unendlich viele optisch erreichbare Körperteile wie Oberarme, Nacken, Hälse, Waden und Dekolletés besprüht hatte, trat ein Mädchen vor mich. Jetzt wird's spannend! Sie war außergewöhnlich schön und eine Figur, dass es einem den Atem verschlägt. Aber cool sein war angesagt und meinen Schweißausbruch hat keiner mitbekommen, da mir das Wasser sowieso in Sturzbächen hinunterlief.

Sie wollte ein kleines Tattoo, aber unterhalb der Kante ihres BH's. Also gut, nach einer kurzen Erklärung über den Ablauf, gab ich ihr ein Küchentuch, um ihre Kleidung vor dem Sprühnebel zu schützen. Sie sollte das Tuch auf die Kante des BH's legen und alles soweit runter ziehen, wie sie der Meinung war, es verantworten zu können. So geschehen fing ich also an, an

Nächstes Treffen

Wegen Feiertag am 3. Oktober verschoben auf den
10. Oktober 2003

Eventuell, wenn alles klappt mit Beamer und Vorbereitung, gibt es einen Bilderbeitrag von Neville und mir über unsere außergewöhnlich zeitaufwendige Arbeit in den letzten drei Monaten. Wer das letzte mal mit bei "Elfriede" war, weiß, worum es geht :-)



Ihr müsst euch im Stadthaus durchfragen, weil noch nicht klar ist, wo wir hin dürfen.

besagter Stelle die Grundierung aufzutragen. Dann nahm ich die Schablone und tauschte die Spritzpistolen. Beim Umdrehen meinte ich eher in Gedanken, aber wahrscheinlich laut genug, dass sie es verstand: "Den Rand der Schablone müsste ich auch noch irgendwie unterbringen." Der Gedanke war, die Schablone etwas unter den Rand des Kleidungsstücks zu schieben, um das Bildchen wie besprochen so tief wie möglich zu setzen. Ihre Reaktion war, sie zog noch mehr an besagtem Kleidungsstück und dann geschah das Unfassbare. Dem Nippel wurde es an seinem augenblicklichen Platz wohl zu eng und er befreite sich.

Erst schnippte der kleine entzückende Nippel aus dem Bekleidungsstück und dem folgte mit einem kräftigen Ruck der Rest und mich schaute eine wirklich wunderschöne, wohlgeformte und leicht nachwippende Brust an.

Fortsetzung nächste Seite

Impressum

Die **AIRBRUSH CLUB NEWS** ist eine unabhängige und parteipolitisch neutrale Zeitung des AIRBRUSH CLUB's BERLIN. Sie erscheint in unregelmäßiger Folge und für Mitglieder kostenlos frei Haus. Die Auflage richtet sich nach der Anzahl der Mitglieder.

Herausgeber:
AIRBRUSH CLUB BERLIN
www.airbrushclubberlin.de

Redaktion:
Janny Cierpka
Tel.: 030 / 427 89 00

Clubvorstand:
Volker Pusbatzkies 705 31 08
Fadi El-Helwe 615 79 41
Sylvia Weise 36 40 11 30
Janny Cierpka 427 89 00

Millisekunden lang hörte ich nur das Rauschen meines Blutes in den Ohren..., war wohl der Schock über das Ereignis. Aber dann. 40 oder 50 Augenpaare, die das Geschehen beobachtet hatten, ploppten in ihre Augenhöhlen zurück und dann ging das Gebrüll los, das lauter war, als die Musik: "Ausziehen!....Noch eine!....Weiter machen! U.s.w. Ich schaute dem Mädchen ins Gesicht, sie stand genauso fassungslos da wie ich, traute sich aber offensichtlich nicht, sich zu

bewegen, denn das süße Etwas war immer noch im Freien. Auf meine Frage "Hast du damit ein Problem?" antwortete sie mit hochrotem Kopf und sehr gepresster Stimme "eigentlich nicht". Und das umstehende Publikum raste noch immer vor Begeisterung.

Jedenfalls stellte ich mich jetzt so hin, dass nicht gleich jeder sehen konnte, was geschehen war. Ich sprühte mit leicht zittrigen Händen das Tattoo fertig. Die Trocknung der Versiegelung dauerte allerdings

noch ein wenig, da sie es ja unter der Kleidung tragen wollte. Nach Abschluss der Arbeit war das süße Teil in null Komma nix wieder verpackt. Und das Ganze nur, um ihrem Freund eine kleine Überraschung zu bereiten.

Jetzt brauchte ich erst mal eine Zigarette und ein Getränk zur Beruhigung und dann ging's weiter mit Nacken, Armen, Becken, Halsen u.s.w.

Otto